

# **Jahresbericht Kultur 2009**

## **Stadt Bergisch Gladbach**

Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 8.6.2006 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ - zeitgleich mit der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements - am 1.1.2008 wieder in den städtischen Haushalt reintegriert.

Der damit verbundenen geänderten Berichtspflicht wird zentral von der Verwaltung – Bereich zentrales Controlling - in den „Controllingberichten“ nachgekommen.

Dem Ausschuss soll auch weiterhin ein „Jahreskulturbericht“ vorgelegt werden, in dem die einzelnen Kulturabteilungen über das berichten, was im Berichtsjahr an Kulturarbeit geleistet wurde. Gleichzeitig bietet der Bericht dem Ausschuss einen Leitfaden für die Bewertung der Haushaltsanmeldungen für das Folgejahr.

### **Inhalt**

- I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung
- II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei
- III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule
- IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik
- V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

# **I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung**

## **Kulturprojektförderung**

In 2009 standen für die Kulturprojektförderung gem. den Richtlinien zur Kulturförderung insgesamt 10.000 € zur Verfügung. 17 Projekte wurden gefördert. 5 Projekte konnten leider nicht gefördert werden. Die Vergabe der Fördermittel erfolgte unter Anwendung der im November 2006 beschlossenen Kulturförderrichtlinien. Zahlreiche Projekte wurden bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, zu zahlreichen Fragen und Anliegen wurden die Antragsteller beraten sowie die Inanspruchnahme städtischer Dienstleistungen koordiniert.

## **Veranstaltungsreihe „Die friedliche Revolution 1989 unter Einbeziehung der osteuropäischen Perspektive“**

In Zusammenarbeit mit dem Bergisch Löwen, der Volkshochschule und der Stadtbücherei wurde von September bis Dezember eine Reihe von Veranstaltungen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven diesem Thema nähern sollten, durchgeführt.

## **Kultur- und Stadtfest**

Ein jährlicher Schwerpunkt der Arbeit bildet das im September stattfindende Kultur- und Stadtfest, speziell die Kultur- und Vereinsbörse sowie das Bühnenprogramm, für deren Organisation und Durchführung das Kulturbüro zuständig ist. Die Anzahl der Interessenten und Anmeldungen steigt jährlich, was zeigt, dass diese Möglichkeit der Präsentation von den Vereinen und Institutionen gut angenommen wird und so den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten werden kann.

## **Gewährung und Auszahlung verschiedener Zuschüsse**

Die kirchlichen Büchereien konnten wieder mit insgesamt 3.500 € gefördert werden. Auch die Karnevalsumzüge sowie zwei Sitzungen im Bergischen Löwen wurden finanziell unterstützt. Ferner wurde der Holocaustgedenktag mit 1.000 € gefördert. Veranstalter hier waren der Integrationsbeirat Bergisch Gladbach in Zusammenarbeit mit den Otto-Hahn-Schulen.

## **Sonstige Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten**

Das Kulturbüro hat auch in 2009 bei zahlreichen Veranstaltungen Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung geleistet. Die Inanspruchnahme verschiedener städtischer Dienstleistungen konnte vermittelt werden. Eine Planungsübersicht über die in Bergisch Gladbach stattfindenden Kulturveranstaltungen - abrufbar über die Internetseite der Stadt - wurde Ende des Jahres erstellt und wird laufend aktualisiert. Insgesamt wurde das Kulturbüro auch in diesem Jahr als zentrale Servicestelle von den Kulturschaffenden und Bürgern gut angenommen.

## **Kulturentwicklungsplan**

Das Kulturbüro koordiniert und begleitet die Erstellung des Kulturentwicklungsplans. Ab November 2008 wurde mit den Vorplanungen begonnen. Anfang 2009 fand eine Bestandsaufnahme statt. Ferner wurden die Themen Kulturelle Bildung, Kultur und Wirtschaft und Regionale Zusammenarbeit in Runden Tischen diskutiert.

## **Geschäftsstelle für den Stadtverband Kultur**

In 2009 hat das Kulturbüro als Geschäftsstelle den neu gewählten Vorstand des Stadtverbandes bei der Durchführung seiner Projekte unterstützt. Ferner hat das Kulturbüro als kooptiertes Vorstandsmitglied an den monatlichen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilgenommen. Zudem wurden zahlreiche organisatorische und administrative Arbeiten erledigt.

### Arbeitsinhalte Kulturbüro BGL 2009

Die in 2009 initiierte Netzwerkarbeit des Kulturbüros führte Vielfalt zusammen, bündelte und nutzte die sich ergebenden Möglichkeiten zu praxisnahen, bedarfsgerechten und übergreifenden Handlungsfeldern. Das Kulturbüro gab die Themen vor, präzierte sie in der Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren durch vor- und nachbereitete Multiplikatorentreffen (Power Point Präsentationen, Protokolle, Textbearbeitungen) und half konzeptionell und organisatorisch bei der Umsetzung von Inhalten und Methoden.

### **denken – sprechen – lesen**

#### **Sprach – und Leseprojekt 18.08. – 10.10.2009**

Ein Projekt, das auf die politische und öffentliche Diskussion um das Thema „Sprache“ und Ergebnisse aus den Pisastudien reagierte.

Neben sprachkompetenten Multiplikatoren aus den Bereichen Kunst, Literatur, Musik, Theater, Therapie, Tanz, Gebärdensprache und Werbung waren eine Schule, der Verein Wort & Kunst, der Arbeitskreis der Künstler die freie Kunstszene, die Alte Dombach, die wupsi und die Uni-Klinik und Uni- Köln in das Sprach- und Leseprojekt eingebunden. Das Projekt warb für den Erhalt der Sprache und schaffte eine Plattform, auf der die Vielschichtigkeit der Sprache von sprachkompetenten Akteuren und Akteurinnen in den Blickpunkt des Geschehens gerückt wurde.

Das Projekt war eine Kooperation zwischen dem Kulturbüro als Ideengeber und Konzeptentwickler und der Stadtbücherei.

- Beratende, vermittelnde und unterstützende Tätigkeit bei Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern.
- Teilnahme an der Plattform „Runder Tisch für Multiplikatoren“ zum **„Generationenübergreifenden Bildungsmodell für die OGS - lernen voneinander und lernen miteinander“** an der GGS Refrath, Wittenbergstr. 3, 51427 Bergisch Gladbach.
- Erschließen neuer Räume für die Vermittlung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung auf dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen wie demographischer Wandel und Integration.
- Teilnahme am Kultur-Medien-Projekt „Rhein/Medial“ 2010

## **II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei**

### **I. Allgemeiner Bericht**

Die Stadtbücherei stellte im Haushaltsjahr 2009 ein elementares Projekt für Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt ihrer bibliothekarischen Aktivitäten. Mit alleiniger Unterstützung der Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach konnte sie die Einrichtung eines Schüler-Lerncenters installieren.

#### **Schüler-Lerncenter in der Stadtbücherei im Forum als außerschulischer Lernort**

Als Ergänzung zu den schulischen Angeboten ist für Schülerinnen und Schüler in der Stadtbücherei die Möglichkeit geschaffen worden, sowohl die Literatur als auch die entsprechende Software (Word, Powerpoint) für die eigenständige Erarbeitung von Hausarbeiten und Referaten an einem Ort für die schriftliche Fassung vorzuhalten.

Gerade Jugendliche, die keinen eigenen PC besitzen oder über keinen eigenen Internetzugang verfügen, erhalten hierdurch die Gelegenheit zur Chancengleichheit.

In der Bücherei wird auch immer wieder nach Möglichkeiten gefragt, Bewerbungen und Lebensläufe zu schreiben und auszudrucken.

Durch fachliche Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei wird gleichzeitig Informations- und Medienkompetenz vermittelt.

Das Schüler-Lerncenter ist in der Familienbibliothek der Stadtbücherei untergebracht.

Es besteht zurzeit aus 2 Arbeitsplätzen, die jeweils folgenderweise ausgerüstet sind:

- ein Multimedia-PC (mit DVD-Laufwerk und Kopfhörern), z. B. für filmische Anleitungen zum Thema Bewerbung
- die Programme Word / Excel / Powerpoint, zum Schreiben von Hausarbeiten Referaten, Bewerbungen
- Lexika, wie z.B. Das Kindlers Literaturlexikon

Der Ort in der Familienbibliothek ist gut gewählt. Das Schüler-Lerncenter befindet sich gleich neben den Regalen mit Studienführern, Ausbildungsratgebern und Bewerbungsleitfäden. Denn vor dem Start in den Job steht für Jugendliche die Herausforderung, einen guten Schulabschluss zu schaffen.

Wer vor den entscheidenden Prüfungen und Klausuren in der Mediothek Hilfe sucht, ist gut beraten. Das Schüler-Lerncenter bietet Bücher und Software, die Schülern und Jugendlichen das Leben erleichtert.

Da das Schüler-Lerncenter inzwischen stark frequentiert wird, wäre es wünschenswert, es mit Hilfe von Sponsoren um weitere zwei Arbeitsplätze ausbauen zu können.

## II. Fachlicher Bericht

### Die Einrichtung und ihre Produkte

#### Jahresstatistik 2009

Die Stadtbücherei besteht seit April 2009 wieder aus der Hauptstelle im Forum mit den Produkten Familienbibliothek, Bildstelle, Verwaltungsbücherei und Leihverkehr und der zurück geführten Stadtteilbücherei Bensberg. Bis April 2009 befand sich die Stadtteilbücherei Bensberg in der Trägerschaft der PRO Buch & Kultur .

Innerhalb dieses Verbundes standen den Bergisch Gladbacher Bürgern **123.689** (2008: 117.777) Medien zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

Bücherei im Forum	90.317
Bildstelle / Geräteverleih	4.736
Bensberg	28.636
<b>Insgesamt</b>	<b>123.689</b>

#### Stadtbücherei im Forum / Bensberg

Der Bestand der beiden Büchereien (inkl. Bildstelle) von 123.689 Medieneinheiten gliedert sich in folgende Mediengruppen:

	<b>Bestand Forum</b>	<b>Bensberg</b>
Sachliteratur	43.158	12.561
Schöne Literatur	16.579	7.094
Kinder u. Jugend	8.106	4.195
Spiele	513	
Videos	1.193	623
CDs	7.469	1.150
CD-ROMs	807	13
CD-ROM Kinder	633	
Kinder-CDs / -Kass.	2.051	566
Hörbücher	2.876	690
DVD	3.190	666
fremdspr. Medien	2.782	213
Medienboxen	22	
Zeitschriften	2.738	865
Sonstige Medien	2.899	
Geräte	37	
<b>insgesamt</b>	<b>95.053</b>	<b>28.636</b>
	<b>123.689</b>	

Aufgrund des stabilen Medienetats konnten die Ausleihzahlen im Forum um **3,2 %** gesteigert werden, während sich die Ausleihzahlen in Bensberg wegen des eingeschränkten Bestandsaufbaus und der generell schwierigen Situation im ersten Quartal 2008 um **6,6 %** verschlechtert haben.

## **Ausleihen**

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Forum</b>	<b>286.205</b>	<b>295.258</b>
<b>Bensberg</b>	<b>43.735</b>	<b>40.868</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>329.940</b>	<b>336.126</b>

## **Bildstelle / Geräteverleih**

In der Bildstelle standen 4.699 (2008: 3.931) Medien zur Verfügung, die 4.075 mal (2008: 3.931) ausgeliehen wurden. Dies ist im Vergleich zu 2008 ein plus von **3,7 %**.

Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Bildstellenmedien in der Familienbibliothek offen präsentiert werden (früher Magazinaufstellung) und somit allen Benutzern zugänglich sind. Auch ist eine stetig steigende Inanspruchnahme von elektronischen Medien zu verzeichnen, die einmal herunter geladen, immer wieder im Unterricht eingesetzt werden können.

Der Geräteverleih ist stark rückläufig. 2009 waren es noch 72 Ausleihen (2008: 92). Dies ist ein minus von **21,7 %**. Aus finanziellen Gründen werden keine neuen Geräte angeschafft. Die wenigen vorhandenen Geräte werden ohne Ersatz nach und nach ausgesondert.

## **III. Ausblick**

Anfang April 2009 wurde die ehemalige Stadtteilbücherei Bensberg wieder in die Trägerschaft der Stadt Bergisch Gladbach zurückgeführt, der Mietvertrag im „Brunottehaus“ bis Ende 2010 verlängert. Ab 2011 soll – vorbehaltlich der Zustimmung der Kommunalaufsicht - ein neuer Mietvertrag mit Herrn Brunotte abgeschlossen werden, allerdings in neuen Räumlichkeiten im ersten Stock des gleichen Gebäudes. Die Quadratmeter in den neuen Räumlichkeiten sind nur unwesentlich geringer, so dass bis auf die aktuell anstehende Aussonderung veralteten Bestandes, der Medienbestand in Gänze erhalten werden kann. Diese Entwicklung wird von allen Beteiligten mit großer Befriedigung aufgenommen, zeigt sie doch, dass auch in Zeiten des Nothaushaltes ein intaktes Büchereisystem für den Stadtteil Bensberg gewünscht und gesichert wird.

### **III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule**

- I. Volkshochschule in der Entwicklung
- II. Finanz- und Lagebericht
- III. Ausblick

#### **I. Volkshochschule in der Entwicklung**

##### **Personalentwicklung und Aufgabenverteilung**

Die Volkshochschule erlebte im Jahr 2009 einen bedeutenden personellen Umbruch. Mit dem VHS- Direktor Herrn Ludwig und den Fachbereichsleitern Herrn Sprenger und Herrn Dr. Bareiß gingen drei verdiente Pädagogische Mitarbeiter der VHS in den Ruhestand. Mit 145.000 Einwohnern (inklusive Kürten und Odenthal) werden nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW fünf hauptamtliche Pädagogenstellen gefördert. Mit Jahresbeginn 2010 sind noch fünf hauptamtliche Pädagogische Mitarbeiter inklusive VHS-Leitung tätig.

Im August 2009 wurden in einem internen Workshop die Fachbereiche neu verteilt und Aufgabengebiete zusammengelegt:

<b>Name</b>	<b>Thema</b>
Fürstenberg Hedi	Fachbereich 6: Grundbildung und Schulabschlüsse Fachbereich 3 Gesundheit: Entspannung und Bewegung, Selbstpflege und Wohlbefinden, Ernährung
Fuhrich Cornelia	Fachbereich 3 Kultur und Gestalten: Musik, Tanz, Theater Fachbereich 4 Sprachen außer Deutsch und Englisch Fachbereich 5 Arbeit und Beruf: Persönliche Präsentation Methodenkompetenz Kursleiterfortbildung
Dr. Killersreiter Birgitt	VHS Leitung, Qualitätsmanagement, Fachbereich 1: Politik und Gesellschaft, Geografie Fachbereich 2 Kultur und Gestalten: Kunst und Kunstgeschichte.
Paaß Dietmar	Stellv. VHS-Leitung, Öffentlichkeitsarbeit Fachbereich 2 Kultur und Gestalten: Literatur Fachbereich 4 Sprachen: Deutsch, Englisch, Einbürgerung
Schröder Berthold	Fachbereich 2 Kultur und Gestalten: Kunst-Werk-Statt, Spiele-Werk-Statt, Bootsscheine Fachbereich 5 Arbeit und Beruf: EDV, Ökologie, Ökonomie, Technik und Naturwissenschaften

##### **Programm- und Teilnehmerentwicklung**

Die Anfang 2009 vorübergehende personelle Kürzung sowie die Verpflichtung der Übernahme von Aufgaben der ausgeschiedenen Mitarbeiter hatte eine Konzentration des Programms auf das inhaltlich notwendige Veranstaltungsprogramm zur Folge, ohne dass dadurch die Qualität oder die Angebotesbreite des Programms deutlich merkbar eingeschränkt wurden.

Es wurde kein Angebotsbereich endgültig und nachhaltig gestrichen, um der neuen Leitung den erwarteten inhaltlichen Spielraum für neue Programmimpulse zu geben. Eingeschränkt wurden daher in erster Linie die betreuungsintensiven Einzelveranstaltungen (Vorträge), während gerade finanziell attraktive Kurse beibehalten wurden.

Dieser Umstand und die eingetretene nationale und internationale Finanzkrise im ausgehenden Jahr 2008 und zu Beginn des Jahres 2009 verursachte einen Rückgang der Kursteilnehmer, während die Zahl der Unterrichtsstunden und der Veranstaltungen insgesamt relativ gleich blieb. Im Herbst 2009 stabilisierte sich der Kursteilnehmerrückgang.

## **Besondere Aktivitäten**

### **Computerpass Xpert**

Auch im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Schulen wieder zahlreiche Kurse und Prüfungen durchgeführt. Insgesamt haben 115 Schülerinnen und Schüler ein EDV-Zertifikat erworben. 31-mal wurde der Europäische Computerpass Xpert (ECP) und 18-mal der ECP Master vergeben.

### **Tastschreiben**

Die Angebote zum Erlernen des Tastschreibens (10-Finger-Schreiben) waren insbesondere als Schülerangebote erfolgreich. Wegen der großen Nachfrage nach Kursen für SchülerInnen der Klassen drei und vier wurde mit Unterstützung des Fachbereichs Arbeit und Beruf von zwei Dozentinnen der VHS Bergisch Gladbach angepasstes Unterrichtsmaterial für diese Altersgruppe entwickelt, das im Herbst erstmalig zum Einsatz kam.

### **Kompetenz im Beruf**

Die Fortbildungsseminare für KL und Trainer bilden auch 2009 wieder einen Schwerpunkt im Bereich „Kompetenz im Beruf“.

Vom 15. - 21.03.2009 haben SprachlehrerInnen aus verschiedenen europäischen Ländern im Seminar „**Sprachen multisensorisch lernen**“ kreative Lehr- und Lernmethoden für den Unterricht erprobt. Die TeilnehmerInnen des Seminars können im Rahmen des Programms „Lebenslanges Lernen“ mit EU-Mitteln gefördert werden. Auch die **Suggestopädie-Ausbildung** konnte wieder erfolgreich durchgeführt werden. Nach 120 Unterrichtsstunden und einem Präsentationswochenende konnten die Zertifikate des suggestopädischen Dachverbandes (DGSL) den TN ausgehändigt werden.

### **Alphabetisierung**

Es wurde eine Qualifizierungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit M-real (ehemals Zanders) durchgeführt. Zehn Mitarbeiter, die nicht ausreichend lesen und schreiben konnten, wurden in 100 Unterrichtsstunden geschult. In der kurzen Zeit konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse verbessern und ihre Leistungsfähigkeit genauer einschätzen. Sie haben erfahren, dass sie als Erwachsene Grundbildung erwerben konnten.

## Schulabschlusskurse

FOR Kurse (Fachoberschulreife), mit den Abschlüssen der letzten 9 Jahre:

Jahr	begonnen	Abschl.	mit Qual.	led.	verh.	verh. Kind	allein-erz.	Alter -20	Alter -25	Alter ü. 25	Mig	ohne Abschl.	HA 9	HA 10A	Berufserfahr.
2000	k.A.	10	k.A.	10	0	0	2	3	5	2	2	4	3	3	3
2001	22	15	k.A.	13	2	1	3	2	9	4	5	7	7	1	6
2002	24	11	k.A.	10	1	1	0	3	7	1	1	6	2	3	6
2003	25	10	k.A.	9	1	1	0	4	3	3	5	6	1	3	5
2004	30	14	k.A.	12	2	1	0	4	8	2	4	2	4	8	3
2005	19	12	k.A.	9	3	2	0	3	7	2	3	5	3	4	3
2006	28	14	k.A.	13	1	1	1	3	6	5	8	5	1	8	8
2007	24	17	k.A.	15	2	1	1	5	9	3	3	6	5	6	10
2008	23	14	k.A.	13	1	1	0	3	6	5	2	4	5	5	9
2009	28	23	15	21	2	1	5	4	16	3	4	8	6	9	19
<b>Summe</b>	<b>223</b>	<b>140</b>	<b>15</b>	<b>125</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>34</b>	<b>76</b>	<b>30</b>	<b>37</b>	<b>53</b>	<b>37</b>	<b>50</b>	<b>72</b>

## Theater

Im März 2009 konnten die beiden Vorstellungen des intergenerativen und multikulturellen Theaterensembles der VHS (Spieltrieb 11/88) rund 350 Besucher ins Bensberger Rathaus locken, die das Stück „Chioggia“ von Carlo Goldoni sehen wollten. Dem Ensemble gelang damit unter Leitung des Regisseurs Hans-Peter Speicher die dritte, mit viel Applaus gefeierte Aufführung. Das Theaterprojekt der VHS zeigte zum wiederholten Male, dass der Dialog zwischen unterschiedlichen Generationen und Kulturen erfolgreich geführt werden kann.

## II. Finanz- und Lagebericht

### Allgemeine Angaben

Obwohl sich die Stadt Bergisch Gladbach seit dem Sommer 2009 im Nothaushalt befindet, ist die Finanzlage der VHS solide. Die früher üblichen drei gleichgewichtigen Finanzierungssäulen (gesetzlich vorgeschriebene) Landeszuschüsse, Teilnehmerentgelte und städtische Zuschüsse verlagerte sich weiter in Richtung auf zunehmende Teilnehmerentgelte (Deckungsquotenzielvorgabe bei 150%). Damit ist der Punkt erreicht, an dem weiter erhöhte Entgelte zu deutlich sinkenden Teilnehmerzahlen führen werden. Immer wichtiger werden daneben Projekte und Auftragsmaßnahmen, durch die auch die Position der VHS als lokales und regionales Weiterbildungszentrum gestärkt wird z.B. Arbeitnehmerschulungen im Rahmen des Kurzarbeiterprogramms.



2005	470.503	693.749	147,5	223.246
2006	444.396	682.606	153,6	238.210
2007	481.017	743.777	154,6	262.760
2008	471.190	706.011	149,8	234.821
2009	450.553	724.458	160,7	273.905

Für die einzelnen Produktelemente der VHS stellt sich das statistische Ergebnis für 2009 wie folgt dar:

Produktelemente 2009	Teilnehmerentgelte pro Fachbereich 2009		Honorare 2009		Deckungs- grad TN-Entgelt/ Honorare
	Euro	v.H.	Euro	v.H.	
-1- Gesellschaft	17.709	2,46%	11.528	2,50%	153,62%
-2- Kultur	59.349	8,24%	37.512	8,14%	158,21%
-3- Gesundheit	102.559	14,24%	46.389	10,06%	221,09%
-4- Sprachen	451.641	62,71%	285.296	61,88%	158,31%
-5- EDV	74.547	10,35%	36.560	7,93%	203,90%
-6- Grundbildung	14.401	2,00%	43.760	9,49%	32,91%
Summe:	720.208	100,00%	461.045	100,00%	156,21%

Die Abweichungen zu den im Jahresergebnis ausgewiesenen Zahlen resultieren aus einer unterschiedlichen Buchungsweise zwischen den Programmen KIRP und WINBASys. Trotz größter Sorgfalt ist der effektive Geldfluss in WINBASys nicht so genau einzubuchen wie im EDV-Verfahren KIRP. Dies liegt unter anderem daran, dass einige Honorare noch nach Abschluss des Herbstsemesters im Haushaltsjahr 2010 ausgezahlt wurden, die Buchungsdaten können in WINBASys jedoch nicht erfasst werden. So liegt der tatsächlich erzielte Deckungsgrad zwischen Entgelten und Honoraren bei 160,79 Prozent.

Um die Vergleichbarkeit kontinuierlich im Blick zu haben, sind die Ergebnisse der vergangenen Jahre gegenübergestellt: Im Vergleich zum Vorjahr wurden 3,8 % weniger Aktivitäten durchgeführt, die Anzahl der geleisteten Unterrichtsstunden ist daran anlehend um 3,23 % gesunken.

Im Bereich der Teilnehmerzahlen hat sich im Jahr 2009 eine Reduktion um 14,94 % ergeben. Dies liegt vor allem daran, dass Einzelveranstaltungen und Ausstellungen reduziert werden.

Geschäftsjahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009
durchgeführte Aktivitäten	1.216	1.129	1.142	1.106	1.077	1.036
durchgeführte Unterrichtsstunden	27.088	25.917	27.246	28.289	26.719	25.855
Teilnehmer	19.949	18.225	18.377	18.194	17.181	14.613

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht den Anteil der Teilnehmer, Unterrichtsstunden und Aktivitäten bezogen auf die einzelnen Fachbereiche der VHS:

Produktelemente 2009	durchgeführte Aktivitäten	durchgeführte U.-Std.		Teilnehmer
		absolut	%	
-1- Gesellschaft	137	853	3,30	4.086
-2- Kultur	141	2.252	8,71	2.422
-3- Gesundheit	165	3.013	11,65	2.096
-4- Sprachen	433	14.581	56,40	4.571
-5- EDV	112	2.008	7,77	1.291
-6- Grundbildung	48	3.148	12,18	147
Summe:	1.036	25.855	100,00	14.613

### **Jahresergebnis**

Das Betriebsergebnis der Volkshochschule belegt ein effizientes, wirtschaftliches Management.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die prozentuale Verteilung der Finanzmittel in den letzten neun Jahren. Seit dem Jahr 2008 entfällt der städtische Verlustausgleich, da die VHS in den Kernhaushalt reintegriert worden ist.

Es ist zu erkennen, dass die größte Säule der Einnahmen verstärkt durch die Teilnehmerentgelte getragen wird.

Jahr	Gesamtaufwand	Betriebskosten- zuschuss Verlustausgleich (ab 2004)		Zuschuss /Land		Teilnehmer- Entgelte		Sonstige Erlöse	
		Euro	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro
2001	1.984.458	732.611	37	397.885	20	604.554 (20.511 TN)	30	184.062	9
2002	2.044.479	561.531	27	393.023	19	630.684 (20.224 TN)	31	353.961	17
2003	2.073.562	630.336	30	371.531	18	592.489 (19.766 TN)	29	490.990	24
2004	2.158.247	627.931	29	334.589	16	628.386 (19.949 TN)	29	545.108	25
2005	1.838.558	577.500	31	337.076	18	693.749 (18.225 TN)	38	192.029	10
2006	1.814.222	577.500	32	319.999	18	682.606 (18.377)	38	199.584	11
2007	1.887.283	577.500	31	290.125	15	743.777 (18.194)	39	290.998	15
2008	1.712.494	entfällt nach Reintegration		286.095	17	706.011 (17.181)	41	138.503	8
2009	1.653.415	entfällt nach Reintegration		285.520	17	724.458 (14.613)	44	54.686	3

### III. Ausblick

Die Entwicklung von Marketingstrategien z.B. Semesterschwerpunkte und damit thematisch verbundene Programminhalte, soll auf das vielfältige Angebot der VHS hinweisen und jüngeres Publikum aktivieren.

Mit Kooperationen mit dem Mehrgenerationenhaus, der städtischen Musikschule, der VHS Köln, Gummersbach und Overath-Rösrath sowie mit dem Rheinisch Bergischen Geschichtsverein können Aktivitäten konzentriert und genügend Teilnehmer für die vielfältigen Programmangebote gewonnen werden.

Damit auch weiterhin finanziell nicht attraktive, dafür bildungs- und sozialpolitisch bedeutende Angebote in den Bereichen des Alphabetisierung, Schulabschlüsse) sowie Integration/Migration weiterhin beibehalten werden können, wird es erforderlich sein, finanziell einträgliche Angebote in den Bereichen Ernährung, Bewegung/Entspannung und Sprachen auf dem hohen Niveau zu halten bzw. auszubauen.

## IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik

### I. Allgemeiner Bericht

Das Haus der Musik umfasst die Produkte Musikschule und das städtische Konzertwesen. Im Konzertwesen sind auch die Bereiche „Stadtverband musikausübender Vereine“ und „Service“ untergebracht.

### II. Fachlicher Bericht

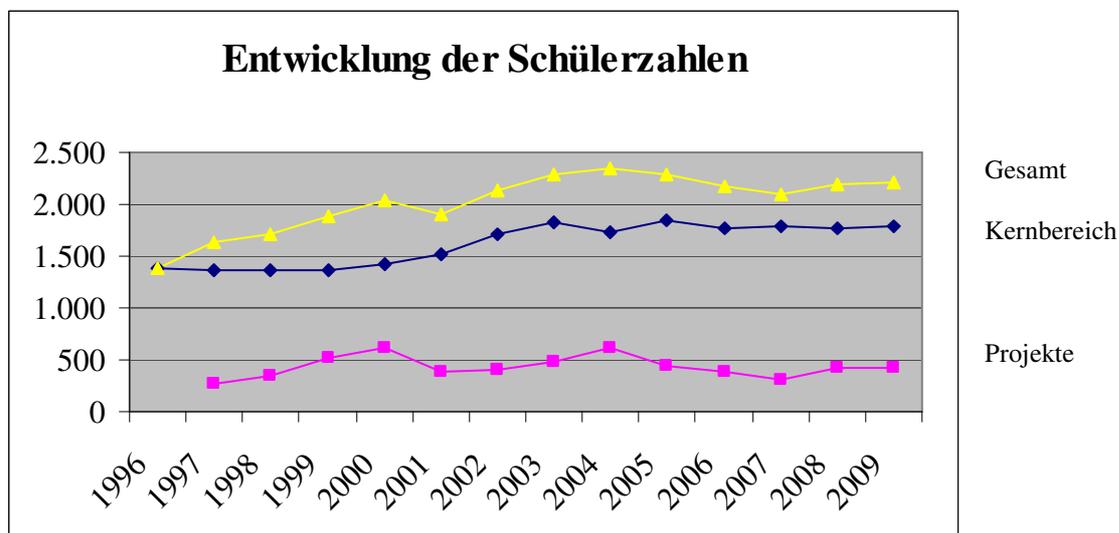
#### 1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

##### a) Allgemeine Entwicklung

Im pädagogischen Bereich der Musikschule waren 52 fest angestellte Lehrkräfte tätig, 33 arbeiteten als Honorar-/Projektlehrkräfte mit insgesamt 993 Jahreswochenstunden. Vertreten war die Musikschule an 27 Standorten im gesamten Stadtgebiet.

Die Schülerzahlen blieben relativ konstant, eine leichte Fluktuation ist zwischen dem Kern- und Projektbereich in den letzten Jahren zu beobachten (s. Tabelle).

Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Kernb.	1.379	1.367	1.365	1.364	1.421	1.510	1.721	1.825	1.735	1.844	1.775	1.796	1.773	1.790
Proj.		271	337	525	615	392	405	472	610	449	391	309	425	415
Gesamt	1.379	1.638	1.702	1.889	2.036	1.902	2.126	2.297	2.345	2.293	2.166	2.105	2.198	2.205



##### b) Das Unterrichtsangebot

Der Fächerkanon wurde um das Instrument Baglama (türkische Laute) erweitert. Weiterhin wurde auch ein Chor für Seniorinnen ins Leben gerufen, der mit 21 Sängerinnen großen Anklang fand. Ausgebaut wurden auch die Kurse für Liedbegleitung für Erwachsene. Um das Zusammenspiel der SchülerInnen zu fördern, veranstaltete die Musikschule erstmalig einen Kammermusiktag für gemischte Ensembles mit 94 und einen Orchestertag für den Streicherbereich mit 130 TeilnehmerInnen.

Ein Oldie-Projekt wurde ins Leben gerufen für Erwachsene, die ihre Instrumentalkenntnisse im Zusammenspiel in einer Band wieder auffrischen wollten.

Die Zahl der Schulkooperationen lag bei 17. Hinzugekommen sind zwei Bläserklassen in der KGS Taubenstr.. Fortgesetzt wurde auch erfolgreich die heilpädagogische Musikerziehung in der Fröbelschule Moitzfeld.

Hier die Kooperationen im einzelnen:

- Realschule Kleefeld, Instrumentalunterricht innerhalb der Musikklasse
- GGS An der Strunde, Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung mit Blockflöten
- Kath. GS Taubenstr., Grundausbildung
- Kath. GS Taubenstr., Streicherklasse
- IGP, 2 Bläserklassen
- NCG, 2 Bläserklassen
- Kath. GS Taubenstr., 2 Bläserklassen
- Fröbel-Schule, Moitzfeld, heilpädagogische Musikerziehung
- GGS Herkenrath, OGS
- GGS Gronau, 2x OGS
- GGS Wittenbergstr., OGS
- GGS Concordiaschule, OGS
- GGS Sand, OGS
- GGS Odenthaler Str., Kooperation im Projekt „Kultur und Schule“
- Bandprojekte mit NCG

Kooperationen mit Kitas wurden weitergeführt in folgenden Einrichtungen:

- Ev. Kita Arche Noah
- Ev. Kita Quirl
- Ev. Kita Heidkamp
- Ev. Kita St. Antonius Abbas, Herkenrath
- Kita Diakonissenweg, Moitzfeld
- Ev. Kita Dariusstr., Bensberg
- Familienzentrum Heilsbrunner Hosenmätze
- Kita Herkenrath, Bensberger Kindergartenverein

Der Umbau des alten Aktenkellers zu einem Bandproberaum wurde zum 1.3. fertig gestellt.

So war es möglich, das Bandangebot zu erweitern von Kinderbands bis Oldie-Projekten.

Eine neue Phase der Kita-Fortbildung in Kooperation mit der VHS begann am 1.11. im Umfang von 120 Unterrichtsstunden.

### c) Die Veranstaltungen

Die Musikschule trat im Jahre 2009 mit 177 eigenen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit, bei denen 11500 ZuhörerInnen angesprochen wurden. Die Zahl der Mitwirkungen lag bei 502, die 95500 ZuhörerInnen erreichten, darunter 207 Veranstaltungen mit allgemeinbildenden Schulen.

Wichtige eigene Projekten waren die Grundstufenaufführung im März mit 150 Mitwirkenden, das Jahreskonzert des Jugendblasorchesters im Schulzentrum Herkenrath, das übergreifende Musikschulprojekt des Rheinisch-Bergischen Kreises „gitarrissimo“ und das

Partnerschaftskonzert, das in Bergisch Gladbach in der IGP mit den Partnerstädten Runnymede und Joinville-le-Pont durchgeführt wurde.

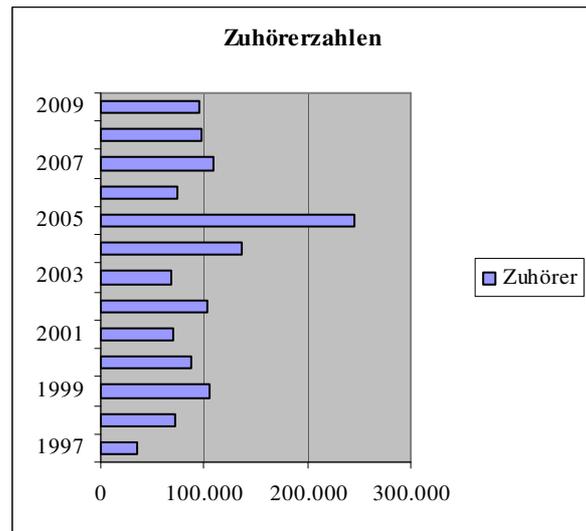
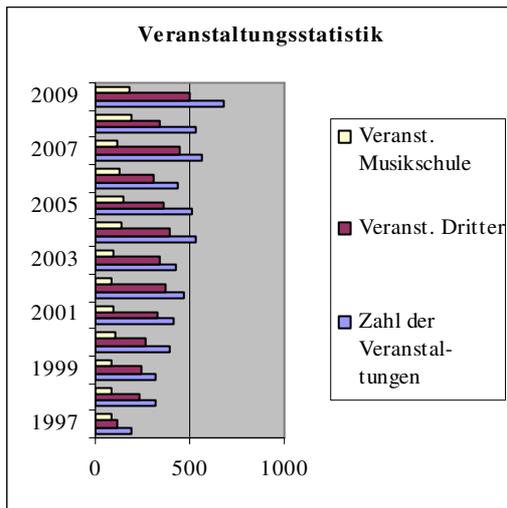
Erstmals öffnete die Musikschule ihre Räumlichkeiten für eine Kunstaussstellung. Unter dem Titel „Saite an Saite – Tango“ fand eine Vernissage mit Werken der Künstler Frank Heller und Ernesto Hages statt, umrahmt von Musikbeiträgen der Musikschule.

Im Bereich der Veranstaltungsmittwirkungen sind besonders zu erwähnen:

- Sommerfest bei der Firma Miltenyi
- Bergisch Gladbacher Erzählkonzerte
- Gemeinsames Konzert in der Internationale Begegnungsstätte der Caritas
- Regionale 2010-Veranstaltung am Busbahnhof
- Gala 100 Jahre SV 09
- Schulübergreifendes Projekt „Brasiliano“
- Neujahrsempfang des Bürgermeisters
- Neujahrsempfang der SPD
- Neujahrsempfang Rhein. Turnerbund
- Jubilarsehrung durch den Bürgermeister
- Rheinisch-Berg. Kreis, Verleihung der Ehrennadel
- Rheinisch-Berg. Kreis, Verleihung Jugendbetreuermedaille
- BIP, Übergabe der Bachelor-Urkunden
- Senioren-CDU, Empfang Deutsche Einheit
- Amtseinführung Bürgermeister
- Festveranstaltung Bürger für uns Pänz
- Eröffnung Artera Kunstschule
- Wort und Kunst, Literaturpreisverleihung
- Einweihung des Begräbniswaldes Reuterstraße
- Weihnachtsmusik in der Rheinberg-Galerie
- Weihnachtsfeier Senioren-CDU
- Kulturfrühstück der FDP

Hier die Veranstaltungsstatistik der letzten Jahre:

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Zahl der Veranstaltungen	196	319	324	393	416	463	430	527	513	436	567	531	679
Veranst. Dritter	113	230	240	267	325	373	336	392	364		446	339	502
Veranst. Musikschule	83	89	84	106	91	90	94	135	149	308 128	121	192	177
Zuhörer	35.365	72.880	104.550	87.920	70.900	103.700	67.300	136.734	245.600	74.570	108.700	97280	95.200



#### d) Sonstiges

Beim Wettbewerb Jugend musiziert haben 18 SchülerInnen Preise auf Regionalebene erworben, beim Landeswettbewerb wurden 5 Preise vergeben.

## 2. Konzertwesen

### a) Galeriekonzerte

Das Haus der Musik hat 6 Galeriekonzerte in der Städtischen Galerie Villa Zanders durchgeführt. Diese Konzerte boten ein hochwertiges Programm mit moderner Musik, Crossover und Jazz. Erwähnenswert ist, dass hochrangige Künstler wie das Orpheus-Quartett und Markus Stockhausen für diese Konzertserie gewonnen werden konnten. Insgesamt besuchten 366 Zuhörer die Konzerte.

### b) Stadtverband musikausübender Vereine

Im Rahmen der Familienkonzerte hat das Haus der Musik drei Konzerte durchgeführt:

1. Konzert zum Gedenkjahr 2009 am 16.6.2009, Bensberger Kammerorchester
2. Die Moldau für Kinder am 4.10.2009, Rheinisch-Bergische-Bläserphilharmonie
3. Weihnachtskonzert am 29.11.2009 mit der Big-Band Bergisch Gladbach.

Insgesamt wurden 710 Zuhörer in den Konzerten erreicht.

Zwei Stadtteilkonzerte wurden veranstaltet:

1. Open Air in der Freizeitanlage Diepeschrather Mühle am 21.6.2009 mit der Big-Band Bergisch Gladbach
2. Open Air in der Fußgängerzone Bensberg am 26.9.2009 mit der Rheinisch-Bergischen-Bläserphilharmonie.

Die Zuhörerzahl kann auf 300 geschätzt werden.

## **V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz**

Das Jahr 2009 war, wie die Jahre zuvor, von erheblichen personellen und finanziellen Defiziten gekennzeichnet, die die Arbeit der Museen erschwerten. Professionalität war unter diesen Bedingungen nur noch in beschränktem Umfang möglich. Die ambitionierten Projekte des Hauses konnten in Ermangelung hinreichender Werbemöglichkeiten nicht mehr wirkungsvoll an die Öffentlichkeit kommuniziert werden; zugleich stellten die aus Kostengründen stark eingeschränkten Öffnungszeiten ein Hindernis dar, das alle Bemühungen des Hauses um eine stärkere Wahrnehmung konterkariert.

Angesichts der Tatsache, dass die Museen zur Durchführung von Veranstaltungen keine eigenen Mittel mehr haben und mittlerweile auf fast allen Ebenen auf die Hilfestellungen Dritter angewiesen sind, kann von einer souveränen Programmgestaltung kaum noch gesprochen werden. Die geringen Mittel erlauben nur noch solche Ausstellungen, die wenig kosten. Thematische Ausstellungen mit externen Leihgaben und aufwändigen Transporten sind nur noch dann möglich, wenn Sponsoren gefunden werden können. Wenn nicht der Galerie und Schloss e. V. und der Förderverein des Bergischen Museums e.V. ideell, materiell und personell auf vielen Ebenen unterstützend eingetreten wären, wären die Lichter wohl schon erloschen. So aber blieben die vielfältigen Engpässe und Schwierigkeiten für den Besucher zumeist unsichtbar. Nach außen konnte zumeist der Eindruck funktionierender Einrichtungen aufrecht erhalten werden.

### **Städtische Galerie Villa Zanders**

#### **Ausstellungen**

Durch die Zuwendungen von Sponsoren konnten in 2009 mehrere Ausstellungen durchgeführt werden, aus denen die Ausstellung „Einrichten – Leben in Karton“ mit einem überörtlichen Echo herausragte. Sie wird demnächst auch im süddeutschen Raum gezeigt werden. Insgesamt wurde die Galerie 2009 von über 21.000 Menschen besucht (2008 über 18.000), wobei diese Steigerung von mehr als 15 % vor allem auf eine rapide Zunahme privater Veranstaltungen zurück zu führen sein dürfte. Es ist zu betonen, dass nicht jeder Nutzer des Hauses automatisch auch ein Besucher einer Ausstellung ist.

Im Einzelnen konnten 2009 acht Ausstellungen angeboten werden:

1. Einrichten – Leben in Karton
2. Alexander Steffes – Freiheit kennt keine Mauern
3. Tremezza von Brentano – Selbstbildnisse
4. 4. Re-Vision. Graphik und Malerei in der DDR (Ausst. Der Artothek)
5. Michael Toenges (als „Ortstermin“ zusammen mit der VR-Bank)
6. Schenkung Jupp Lückeroth
7. K. P. Kremer
8. Forum Ost-West (zusammen mit dem RBK)

Mit Alexander Steffes und Michael Toenges wurden zwei Künstler der Region besonders herausgestellt.

#### **Veranstaltungen**

Außer dem von der Galerie gemeinsam mit dem Galerie+Schloss e. V. alljährlich durchgeführten KinderKünstlerFest wurden insgesamt 47 museumspädagogische Veranstaltungen für Kinder und Familien durchgeführt. 33 allgemeine Führungen wurden angeboten und 25 spezielle für Senioren in Verbindung mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Darüber hinaus wurden seitens des Vereins 13 Vorträge und Lesungen, 9 Konzerte und 3 Exkursionen angeboten.

Für private Nutzer wurden ferner fast 250 Trauungen, Feiern, Empfänge und ähnliche Veranstaltungen organisiert. Ein derartiges Engagement ist bei dem derzeitigen reduzierten Personalstand nicht mehr möglich.

### **Publikationen**

Im Rahmen der geringen finanziellen Spielräume konnten drei Publikationen erstellt werden:

Ausstellungskatalog Michael Toenges ( mit Unterstützung der VR-Bank.)

Ausstellungskatalog Alexander Steffes (mit Unterstützung des Galerie+Schloss e. V.)

Unternehmerwillen – Unternehmervillen (zusammen mit dem RBK)

### **Erwerbungen**

Für den weiteren Ausbau der Sammlungen stellt die Stadt 2009 keine Mittel zur Verfügung. Dennoch konnte mit Mitteln von Gerd Kremer und des Vereins eine wichtige Installation der hiesigen Künstlerin Ulrike Oeter für den Sammlungskomplex „Kunst im Kreis“ erworben werden.

Außerdem wurden dem Haus in 2009 mehrere, z. T. größere Schenkungen gemacht, die dem Ausschuss jeweils zur Annahme vorgestellt wurden. Erinnerung sei beispielhaft an die Schenkung der Eheleute Schlagloth. Sie übergaben der Galerie ein größeres Konvolut von Werken des Kölner informellen Malers Jupp Lückeroth.

### **Forschungsprojekte/Ausblick**

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen eines größeren, vom Land geförderten Forschungsprojektes eine Ausstellung des rheinischen Romantikers Johann Wilhelm Schirmer vorbereitet. Die Galerie übernahm die Aufgabe, die bislang wenig erforschte Druckgraphik des Künstlers aufzuarbeiten und ein kritisches Werkverzeichnis zu erarbeiten. Die entsprechende Publikation konnte in diesem Frühjahr vorgelegt und eine Ausstellung zu diesem Thema zusammengestellt werden. Sie ist noch bis zum 16. Januar 2011 zu sehen.

Im September wird dann eine zweite Ausstellung im Rahmen des genannten Forschungsprojektes folgen. Gezeigt wird das bis heute wenig bekannte Werk des Schirmer-Schülers Caspar Scheuren (1810-1887). Auch zu dieser Ausstellung wird ein vom Land und anderen Partnern geförderter wissenschaftlicher Katalog erscheinen.

Im Frühjahr 2011 wird sich der Museumsleiter mit einer großen Präsentation der vor 25 Jahren begründeten Sammlung „Papier als künstlerisches Medium“ verabschieden. Die Ausstellung wird noch einmal an die ungewöhnlich engagierte und kontinuierliche Förderung der Sammlung durch die Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse erinnern. Sie ist als Dank des scheidenden Museumsmannes an die Stiftung zu sehen.

## **Bergisches Museum**

Wie bekannt, wird das Bergische Museum derzeit von Mitgliedern des Fördervereins betreut. Sie führen die Aufsicht, betreuen die Kasse und kümmern sich auch sonst um alle anstehenden Belange. Nach wie vor sind die bisherigen Erfahrungen mit dieser personellen Hilfskonstruktion durchaus positiv, so dass die Stadt einer Vertragsverlängerung mit dem Verein nicht widersprochen hat.

Trotz der überdurchschnittlichen Motivation der Mitarbeiter sind die Besucherzahlen rückläufig. Waren 2007 noch rund 10.000 Besucher zu zählen, konnten 2009 nur noch knapp 9000 Besucher gezählt werden. Dies hängt mit den rückläufigen historischen Schulstunden, die vermehrt in Katterbach angeboten wurden und mit den ebenso rückläufigen handwerklichen Vorführungen zusammen. Die Überalterung der Handwerker wird für weitere Probleme sorgen. Generell gilt: Den außerordentlich zahlreichen und vielgestaltigen Angeboten des Lindlarer Museums und seinen aufwändigen Werbekampagnen haben wir nichts wirksam entgegenzusetzen. Dabei konnte 2009 mit der derzeit noch laufenden Sonderausstellung „Weißer geht`s nicht – eine kleine Kulturgeschichte des Wäschewaschens“ eine attraktive, von vielen Aktivitäten begleitete Schau präsentiert werden. Zu ihr konnte eine ansprechende Info-Broschüre vom Förderverein herausgegeben werden.

## **Serviceleistungen**

Die vielfältigen Leistungen wurden wie bisher ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften erbracht:

91 historische Unterrichtsstunden (2008: 156)

60 Führungen (2008: 53)

19 handwerkliche Vorführungen (2008: 55)

Die Kaffeetafeln des Museums erfreuen sich steigender Beliebtheit.

## **Museumsfest**

Das jährliche Museumsfest war 2009 nicht ganz so gut besucht wie in den Jahren zuvor. Es wurden 2200 Besucher gezählt (2008: 2700). Auch diese Leistung wurde vom Förderverein erbracht.

## **Forschung/Ausblick**

Die Recherchen zur Geschichte der handwerklichen Organisationen sind noch nicht zu einem Abschluss gelangt. Die Quellenlage ist schlecht, und durch den Einsturz des Kölner Archivs sind wesentliche Archivalien derzeit nicht verfügbar. Angesichts dieser Lage stellt sich die Frage, ob sich die vorgesehene Abteilung über Jakob Euler und sein Wirken für eine Neuorganisation des Handwerks überhaupt realisieren lässt. Im Laufe dieses Jahres wird der mit der Recherche beauftragte Student die erreichbaren Fakten zusammengestellt haben.

Unabhängig von diesen Schwierigkeiten sind die strukturellen Probleme zu betrachten. Es fehlt auch hier an den finanziellen Möglichkeiten einer permanenten überörtlichen Werbung. Es fehlt an Mitteln, um die abständigen Präsentationen unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Medien zu modernisieren. Es fehlt an qualifiziertem Personal, das gesamte Konzept zu überarbeiten und auf den aktuellen Wissensstand zu bringen.

Hier ist eine größere Investition wünschenswert, wenn das Museum zukünftig noch eine Rolle als Bildungseinrichtung spielen soll.

## **Schulmuseum**

Das Schulmuseum, das bekanntlich seit einiger Zeit sehr ambitioniert von Herrn Dr. Joerißen betreut wird, erfreut sich weiterhin regen Besucherzuspruchs. Es zählte 2009 7000 Besucher (2008: 6000 Besucher) und konnte damit den in den letzten Jahren absinkenden Zahlen erfolgreich entgegenwirken. Vor allem konnten Schulklassen für das Museum gewonnen werden: 160 Schulklassen mit 3748 Kindern (2008: 107 Klassen mit 2632 Kindern).

### **Serviceleistungen**

Dieser schöne Erfolg ist auf den nach wie vor vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz des Arbeitskreises zurück zu führen:

252 historische Unterrichtsstunden (2008: 213)

83 Führungen (2008: 47)

### **Ausstellungen**

2009 wurde eine sehenswerte Ausstellung zum Thema Schulsparen zusammengestellt und dazu ein Katalog erarbeitet. Die Kreissparkasse Köln konnte als Sponsor gewonnen werden.

### **Ausblick**

Derzeit wird eine generelle Inventarisierung des Museumsbestandes vorbereitet. Verschiedene Programme werden auf ihre Praktikabilität überprüft und parallel dazu das ehrenamtliche Personal eingewiesen. Diese gesamte, auf mehrere Jahre angelegte Maßnahme wird maßgeblich vom Landschaftsverband (Rheinisches Museumsamt) gefördert.

Zugleich wird derzeit untersucht, ob ein kleiner Erweiterungsbau des Schulmuseums zur besseren Unterbringung von Gruppen technisch machbar und für den Förderverein des Schulmuseums finanzierbar wäre. Die Chancen, für dieses Projekt Sponsoren zu gewinnen und von der NRW-Stiftung einen größeren Zuschuss zu bekommen, stehen nicht schlecht. Vor diesem Hintergrund und angesichts der finanziellen Situation der Stadt erscheint es sinnvoll, über alternative Trägerschaften des Museums nachzudenken. Eine Übernahme durch den Förderverein hätte viele Vorteile. Die Verwaltung prüft deshalb gegenwärtig, wie ein entsprechender Vertrag mit dem Verein aussehen könnte.

## **Zusammenfassung**

Die von Jahr zu Jahr schwieriger werdenden Verhältnisse der Museen konnten bislang durch das ehrenamtliche Engagement der Vereine, die Zuwendungen von Sponsoren und viel Improvisation gemeistert werden. Doch ist nunmehr ein Punkt erreicht, an dem weitere Opfer nicht mehr gebracht werden können, ohne die Substanz der Museen irreparabel auszuhöhlen. Inwieweit der Weg, durch gesteigerte kommerzielle Aktivitäten die Einnahmenseiten zu verbessern, der richtige ist, muss erprobt werden. Museen sind von ihrer Tradition und ihrem gesellschaftlichen Auftrag her keine Geschäftsbetriebe. Sie unterscheiden sich von diesen als Freiräume der Phantasie und Kreativität, in denen es den Zwang zur Rentabilität nicht gibt. Der von ihnen erwirtschaftete „Mehrwert“ lässt sich nicht in Cent und Euro messen. Er ist vielmehr ein geistig-emotionales Gut, auf das unsere Kulturnation immer besonders stolz war.